



SSVG

Bulletin

Vogel und Landschaft

Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete



Frühling 2020

Liebe Naturfreunde, Gönnerinnen und Gönner

Dieses Bulletin erreicht neben unseren langjährigen Freundinnen und Freunden auch hunderte von ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern aller BirdLife-Sektionen resp. Naturschutzvereine in den Gemeinden, als Beilage zum BirdLife Info.

Die Schweiz. Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG) wurde schon 1973 durch den damaligen Verband Schweiz. Vogelschutzvereine (VSV) gegründet. Heute ist die SSVG schwerpunktmässig im Kanton St.Gallen tätig, vom Alpenrheintal (Beispiele in diesem Bulletin) über das Toggenburg und Töss Bergland bis an den oberen Zürichsee. Sie betreut über 100 ha eigenen Boden und einige Quadratkilometer vertraglich gesicherte Flächen, vom Auerhuhn-Schutzgebiet bis zum Kleingewässer für Geburtshelferkröten.

Bis vor einigen Jahren konnte die SSVG auch kleinere Projekte von Sektionen unterstützen. Diese Tradition möchten wir wieder aufleben lassen durch die Äufnung eines Fonds für Sektionsprojekte. Heute sind die verfügbaren Mittel gebunden durch die Pflege der zahlreichen eigenen Schutzgebiete.

Die Idee: Wenn eine Sektion dank Zuwendungen über Mittel verfügt, aber nicht über ein passendes Projekt, kann sie auch mit einem kleinen Beitrag via SSVG zur Finanzierung anderer Sektionsprojekte beitragen. Und umgekehrt: Ein Verein mit guter Projektidee, aber noch nicht gesicherter Finanzierung, kann sich unkompliziert um einen Beitrag aus dem Fonds bewerben. Die SSVG beurteilt als unabhängige Instanz die Qualität der Projekte, wählt im Rahmen der verfügbaren Mittel aus und informiert periodisch über die Resultate.

Im Namen des Stiftungsrates und von BirdLife Schweiz bedanke ich mich herzlich für die grosszügige und treue Unterstützung, die wir immer wieder erfahren dürfen. Wir versichern Ihnen, dass jeder Franken bestmöglich zum Erhalt einer hohen Biodiversität eingesetzt wird.

Mit herzlichem Dank für Ihr Interesse und ihre Unterstützung

Andreas Schoellhorn



*Andreas Schoellhorn
Stiftungsrat SSVG
Vorstand BirdLife
Schweiz*

Titelbild: *Das für Brut- und Zugvögel bedeutsame Feuchtgebiet «Alte Ziegelei» bei Oberriet, SG.*

Autoren: *Andreas Schoellhorn, Reto Zingg*

Bildquellen: *Soweit nicht anders vermerkt, stammen die Bilder von der SSVG*

Rheintaler Kleingewässer – Netz des Lebens

Tümpel in ehemaligem Steinbruch – Teil eines Netzes von SSVG-Feucht- gebieten im St.Galler Rheintal

Am Fusse des Blattenbergs, eines Ausläufers des Alpsterins in der Gemeinde Oberriet, im St.Galler Rheintal, besitzt unsere Stiftung eine strukturreiche Parzelle. Im Naturwald, hinter dem vor Jahren neu geschaffenen Laichgewässer für die Erdkröte



Der Tümpel am Wandfuss ist zu einem Laichplatz der Erdkröte geworden.

erhebt sich eine markante Felswand bis zum Schloss Blatten, einer Ruine mit einer belebten Turmdohlenkolonie.

Die Felspartien an der markanten Felswand weisen eine interessante Flora auf, bestandesbildend ist die Hirschzunge.



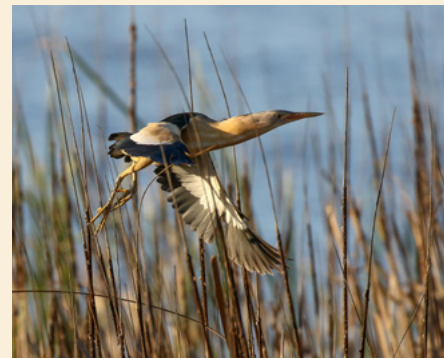
Dohlen in Baumkrone

Das ehemalige Lehmabbaugebiet Alte Ziegelei

Ein bedeutender Rastplatz für ziehende Wasservögel und Brutgebiet seltener Vogelarten

Nach dem Erwerb der Wiesenparzelle 1985 konnte aus der 1,76 Hektar umfassenden Fettwiese ein vielfältiges Feuchtgebiet geschaffen werden. Im Laufe der Jahre ist aus dem ehemaligen Lehmabbaugebiet der Zürcher Ziegeleien ein wichtiger Rastplatz

für ziehende Wasservögel geworden. Regelmässig rasten hier Bekassinen neben weiteren Limikolen Arten und verschiedene Entenarten. So balzen hier regelmässig im April Knäckenten. In dieser Zeit kämpfen auch schon mehrere Zwergtaucherpaare um ihre Reviere. Bedeutsam ist das Gebiet auch für Amphibien. So konnte mittels Fallen ein starker Bestand des Kammmolches nachgewiesen werden.



Mehrere Brutzeitbeobachtungen der Zwergrohrdommel – hier ein Männchen – liegen vor.



Zwergtaucher bei Revierkämpfen.



Ausgedehnte Schilfbestände bieten auch empfindlichen durchziehenden Wasservögeln Deckung.

Torfstecherlandschaft Golderen

Die Rietlandschaft Golderen, ein Kleinod in Sachen Biodiversität in der Weite der Rheinebene

In der Talebene des Rheintals zwischen Oberriet und Altstätten konnte unsere Stiftung in den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts mehrere Parzellen erwerben und zu einem Ganzen verbinden. So ist eine reichstrukturierte Riedlandschaft mit Flachmoor-

parzellen, Kleingewässern, Heckenpartien und einem Feldgehölz entstanden. Neben dem Teich- und Sumpfrohrsänger brüten hier regelmässig Goldammern und Schwarzkehlchen. Auch Hohltauben können hier beobachtet werden. Dank Flachmooren, Moorgräben, Schilfbeständen, Heckenpartien und einem Feldgehölz weist die ehemalige Torfstecherlandschaft Golderen eine reiche Vielfalt an Kleinlebensräumen auf.



Das Schwarzkehlchen ist regelmässiger Brutvogel im Gebiet.



Vierfleck: eine Grosslibelle.



Flachmoor Spitzmäder

Der Rieturm bietet prächtigen Einblick in die Flachmoore Spitzmäder und Bannriet

Zum zweihundertsten Geburtstag des Kantons St.Gallen wollten der regionale Verein Pro Riet Rheintal und unsere Stiftung ein markantes Zeichen setzen. Der stabile Holzturm, an dessen Unterhalt sich auch der BirdLife Schweiz beteiligt, ist zu einem beliebten Exkursionsziel geworden. Der Blick vom Turm schweift über die Flachmoore im Gebiet Spitzmäder und zum Bannriet. Im Frühling kann von dort aus des Brutgeschehen in mehreren Horsten des Weissstorchs beobachtet werden.



Blick vom Turm auf das Gebiet Spitzmäder.

In der Rietlandschaft rund um den Turm brüten um die 12 Storchepaare.

Der Rieturm steht an der Grenze zwischen den beiden Gemeinden Altstätten und Oberriet.



Dreier Süd – Rest einer ehemaligen Moorlandschaft



Ein letztes Stück des
ehemaligen weiten
Flachmoores mit neu
ausgehobenen Torf-
stichgräben.

Mittlerer Sonnentau
– eine botanische
Rarität.



**Dreier Süd – ein letzter Rest des
einstigen Rietes in der Meliorations-
landschaft mit dem mittleren Sonnen-
tau, einer botanischen Rarität**

Nachdem unsere Stiftung ein letztes Rest-
chen des autochthonen Flachmoores nörd-
lich der Ochsenegasse erwerben konnte,
wurden dort Kleingewässer in Form von
Torfgräben angelegt. Die Entdeckung des
damals im Rheintal verschwundenen Mit-
tleren Sonnentaus stellte eine kleine Sensa-
tion dar. Das Gebiet stellt ein ökologisch
bedeutsames Vernetzungsbiotop in der
Meliorationslandschaft zwischen Montlin-
gen und Kriessern dar.



Rosenkäfer an Mädesüßblüte.

Dreier Nord – ein Lebensraum für zahlreiche seltene Tierarten

Dreier Nord: Aus einer intensiv genutzten Fettwiesenlandschaft ist ein Feuchtgebiet mit zahlreichen bedrohten Tierarten entstanden

Die in ein Moorgebiet umgewandelte Fettwiese besteht aus einem schilfbewachsenen Gewässer und einer von Wasserbüffeln beweideten, von Tümpeln durchsetzte

Extensivweide. Wohl auch wegen dem reichen Angebot von Insekten kam es in der Brutzeit 2018 zu einer erfolgreichen Wiedehopf Brut.

Der neu entstandene Lebensraum beherrscht eine Vielzahl von Libellen und Heuschreckenarten. Zudem ist er ein wichtiger Nahrungsgrund des Weissstorches geworden.



Wiedehopf an Bruthöhle.



Fohlenhof – ein Trittsteinbiotop an der A13

Fohlenhof: Der Hofraum eines ehemaligen Landwirtschaftsbetriebs – ein Trittsteinbiotop entlang der Autobahn für wandernde Tierarten

Im Jahre 2001 konnte die SSVG vom Nationalstrassenbau eine Fläche von 2 Hektaren erwerben. Dank verschiedenen Aufwertungsmassnahmen ist in der Nachbarschaft der Autobahn A13 ein Netz sowohl von trockenen als auch von feuchten Naturlandflächen entstanden. Wandernde Tierarten auch aus dem grenznahen Vorarlberg finden hier zeitweise Deckung und Unterschlupf.



Die Parzelle Fohlenhof mit der Ausdehnung von 2 Hektaren.



Wasserfrosch



Neu ausgehobener Tümpel ein Laichgewässer für mehrere Amphibienarten (Bild ganz links).

Weichkäfer, Fliege und Schwebfliege an Doldenblüten (Bild links).

Feuchtgebiet Maientratt

Storchenwiese Maientratt, wichtiges Feuchtgebiet und Nahrungsraum von Weissstörchen inmitten einer intensiv genutzten Kulturlandschaft

Mitten in intensiv bewirtschaftetem Kulturland konnte dank einem Pachtgebiet von einem kantonalen Unternehmen die Storchen-

wiese Maientratt geschaffen werden. Dies im Rahmen eines Interreg Projektes. Unmittelbar nach der Fertigstellung haben die Weissstörche das Gebiet nicht nur als Nahrungsraum, sondern auch als Brutgebiet genutzt. Für ziehende und überwinternde Limikollen und Entenarten ist die Parzelle mit zahlreichen Kleingewässern bedeutsam geworden.



Schon kurz nach der Gestaltung der Storchenwiese trafen die ersten Adebare ein.



Regelmässig nutzen Bekassinen das Feuchtgebiet als Rastplatz und Überwinterungsgebiet.

Jahresrechnung SSVG per 31.12.2019

	2018	2019
Gönnerbeiträge	33'685	28'097
Legate	180'000	32'292
Beiträge an Projekte	208'461	95'403
Beiträge am Unterhalt	83'470	92'880
Weitere Gebietserträge	8'800	23'768
Total Einnahmen	514'416	272'440
Projektaufwendungen	205'853	61'183
Unterhalt Schutzgebiete	147'365	124'041
Geschäftsstelle, Stiftungsrat	12'229	12'842
Bulletin, Drucksachen	19'260	13'408
Stiftungsaufsicht, Revision	1'907	1'896
Total Ausgaben	386'614	213'370
Veränderung zweckgebundene Fonds	-90'740	-55'838
Ergebnis	37'062	3'232
Bilanz	31.12.2018	31.12.2019
PostFinance	643'432	631'958
Landeigentum 102.37 ha p.m.	1	1
Transitorische Aktiven	29'625	82'154
Aktiven	673'058	714'113
Transitorische Passiven	32'918	1'003
Zweckgebundene Fonds	422'788	496'385
Organisationskapital	217'352	216'725
Passiven	673'058	714'113

Kommentar zur Jahresrechnung 2019

Um Platz zu sparen, veröffentlichen wir im Bulletin eine zusammengefasste Rechnung. Gerne stellen wir die revidierte Jahresrechnung zur Verfügung und beantworten Fragen. Da sich Projekte oft über mehrere Jahre erstrecken, und sich die Anforderungen für den Unterhalt von Jahr zu Jahr ändern, unterliegt das Ergebnis Schwankungen, die wir über Reserven ausgleichen. Nicht ausgewiesen wird der erhebliche ehrenamtlich geleistete Aufwand. Grundsätzlich arbeitet die SSVG mit ausgeglichenen Projektplänen, und investiert Unterhaltsbeiträge vollumfänglich in den Erhalt der Biodiversität der Schutzgebiete. Die Reduktion der ökologischen Beiträge bei Bund, Kantonen und Gemeinden sind eine Herausforderung. Deshalb sind Gönnerbeiträge von grosser Bedeutung, auch zur Beschaffung weiterer Mittel von Stiftungen. Der eigentliche Ertrag der SSVG ist der ökologische Gewinn in den Projektgebieten. Die Bulletins berichten jeweils exemplarisch über aktuelle Projekte.



Auerhahn

(Foto: Michael Gerber / birds-online.com)



Die SSVG hat vor Jahren die Schaffung von einem Kleingewässer im Kanton Schaffhausen mitfinanziert.

Dies ist im Rahmen des neugeschaffenen SSVG-Fonds (siehe Seite 2) jetzt wieder möglich. Gesuche von Vereinen für Teilfinanzierungen von ökologischen Aufwertungen werden von der Geschäftsstelle gerne entgegengenommen.

Der neue Kleinsee im Wangental des Trägervereins Wangental Natur Pur, im Klettgau, Kanton Schaffhausen.



Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG, Geschäftsstelle:

Dickenstrasse 25, Postfach 57, 9642 Ebnat-Kappel
Tel. 071 993 23 15, Fax 071 993 23 90
E-Mail: info@ssvg.ch, www.ssvg.ch

Spendenkonto: 50-4816-4

Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz Geschäftsstelle:

Wiedingstrasse 78, Postfach, CH-8036 Zürich
Tel. 044 457 70 20, Fax 044 457 70 30
www.birdlife.ch, svs@birdlife.ch

Herausgeber: SSVG

Druck: Galledia Print AG, Flawil
Gestaltung: Galledia Print AG; Reto Zingg
Auflage: 3500 Exemplare